

Europas letzte Cowboys

Da der Prairie der Camargue — Wohin mit den Kampfsportlern?

Unter den Franzosen, die mit Sehnsucht einen Abschluß des Krieges in Spanien erwarten, befinden sich auch die Stierkämpfer der Camargue. Denn wohin sollen sie mit ihren Kampfsportern, nachdem die Arenen Spaniens ihnen verschlossen wurden? Sie haben die größte Stierkämpferei Südwesteuropas aufgebaut. Im Camargue-Gebiet trifft man die letzten und einzigen Cowboys Europas an. Aber ihre glanzvolle Vergangenheit bewahrt die Cowboys nicht davor, daß sie sich nun vor dem Ruin sehen, — weil Kampfsportler augenblicklich nicht zu den geachteten Kriekeln des Tages gehören.

Man glaubt sich im Camargue-Gebiet, dort, wo die Gewässer der Rhône in das Mittelmeer hineinstürzen, in den Wilden Westen Amerikas versetzt. Da reiten Männer in wildem Galopp über die Prairie. Sie tragen gewaltige Hüte und unterscheiden sich von den Cowboys nur dadurch, daß sie mit langen Stangen und nicht mit Lasso ihre Tiere auf den Weiden so dirigieren, wie sie es wünschen. Die Cowboys der Camargue reiten immer nur auf weißen Pferden. Das hat einen sehr wichtigen Grund. Die Stiere Südfrankreichs, die wild und feurig erzogen werden, sind an den Anblick der weißen Pferde gewöhnt worden. Käme einmal ein schwarzes Pferd in das Gehege solcher Tiere, dann wäre — so wird in Fachblättern behauptet — das Tier bald von den scharfen Hörnerstangen durchbohrt. Kopf und Reiter kämen niemals mit dem Leben davon.

Aber man züchtet nicht nur Stiere für die Arenen in der Camargue, sondern auch Pferde, die man teils selbst für die Kampfarenen, teils für den eigenen Betrieb braucht oder aber in ganz Frankreich verhandelt. Diese Tiere werden nun in jedem Jahr einmal an den Kirchhofsmauern der verschiedenen Dörfer feierlich gefeiert. Man hofft auf diese Weise, Gefahren von den Tieren fernhalten zu können. Dieser Gang zur Kirchhofsmauer ist immer eine feierliche Angelegenheit, bei der die Cowboys der Camargue, die unter dem offiziellen Titel „Racion Gardiano“ bekannt sind, ihre eigenen Fahnen mitbringen, um die Bedeutung ihrer Berufsgruppe zu beweisen.

Allerdings ist durch den Krieg in Spanien das Geschäft mit den Kampfsportern vollkommen zum Erliegen gekommen. Denn in der ganzen Provence gibt es in allen Dörfern und auch in den größeren Städten Arenen, in denen an den Sonntagen den Sommer hindurch Stierkämpfe angesetzt werden. Allerdings unterscheiden sich diese Stierkämpfe sehr stark von den spanischen Kämpfen der gleichen Art. Denn in der Provence wird niemals ein Stier getötet. Man stellt ihm nur eine schöne Kofette, die nun von den Stierkämpfern heruntergeholt werden muß, auf den Rücken. Dieser Kampf um die Kofette gestaltet sich äußerst spannend, aber oft auch tragisch, indem ganz junge Leute sich als Stierkämpfer versuchen wollen und dann von dem Stier auf die Hörner genommen und in hohem Bogen aus dem Kampffeld hinausgeworfen werden. Sie können von Glück sprechen, wenn sie mit nur einem gebrochenen Knochen davonkommen. Ein Kampfsportler kann also in der Provence Jahre hindurch vorgeführt werden. Er spielt nachher die Rolle eines Reispferdes. Man kennt das Tier genau am Gang, ruft es vom Sitz aus mit dem Namen an und schließt Seiten auf den Stierkämpfer und auf den Stier ab. Auf jede Kofette wird ein Preis ausgesetzt, den sich also der Stierkämpfer holen kann. Doch im Laufe der Jahre gewinnen die Stiere eine solche Geschicklichkeit, daß oft an einem Sonntag 10 oder 15 Stierkämpfer sich vergebens um die Kofette bemühen.

In den Ortschaften an der Küste, in der ganzen Camargue spielen sich auch sonst manche merkwürdigen Schaupiele ab, die mit diesen Cowboys zusammenhängen. So wird immer einmal im Jahr ein Durckug durch die Dörfer veranstaltet, an dem nicht nur alle Cowboys, sondern auch die schönsten Stiere teilnehmen. Aus irgendeiner alten, heute vergessenen Tradition heraus verpflichten die Einwohner der Dörfer die Straßen und versuchen den Durckug der Tiere und der Reiter zu verhindern. Unter allen Umständen aber schlägt man großen Lärm, um die Stiere wild zu machen und durcheinander zu treiben, so daß die Cowboys oft zwei bis drei Tage damit zu tun haben, ihre Stiere wieder einzufangen. Aber weder die Cowboys noch die Stiere scheinen über diese seltsame Sitte der Bewohner der Dörfer böse zu sein. Man sagt die ganze Sache als einen großen Spaß auf, nach dessen Abschluß ein fröhliches Volksfest abgehalten wird.

Neues aus aller Welt.

Marinoplag gleich einem See

Schwere Wetterschäden in Italien

In Venedig wurde der Marktplatz durch eine Sturmflut vollständig überschwemmt. Ein harter Sturzwind trieb die Wasserflut der Lagune an das Land, so daß der weite Platz einem See gleich und die Feuerwehre für die Fußgänger Notlage anlegen mußte. In der Lagune sank ein Schiffeplatt. An der italienisch-schweizerischen Grenze ist ein Vitterungsumschwung eingetreten. Bis zu 700 Meter Höhe hinunter ist Schnee gefallen, so daß die Alpenpässe zum großen Teil ungangbar geworden sind. So ist der Gotthardpass für den Kraftwagenverkehr vollständig geschlossen. Starke Regenfälle führten im südlichen Alpenvorland zu einem mächtigen Anschwellen der Flüsse und Bäche, die zum Teil aus ihren Ufern traten und in den Feldern große Verwüstungen anrichteten. In Triest ist eine über den Tagelohn führende Brücke eingeführt.

Ein Berg gespalten — 200 Tote

Die aus Castles auf der Insel St. Lucia (Kleine Antillen) gemeldet wird, ist dort infolge vulkanischer Tätigkeit im Erdinneren ein ganzer Berg auseinandergebrochen. Die Erschütterungen dauern riesige Erdbeben und furchtbare Verwüstungen zur Folge. Mindestens 200 Personen wurden getötet. Mehrere Dörfer sind mit einer sieben Meter hohen Schlammflut bedeckt. Die Polizei ließ ein Gebiet von über 200 Quadratkilometer räumen. Tropische Stollenbrüche erschweren die Rettungsarbeiten.

Alpiner Berg im Neufache. Das türmische Wetter hat nun auch in den Tallagen des Alpiä einen scharfen Temperaturrückgang gebracht. Bis auf 1000 Meter hinunter ist Schnee gefallen. Da die Temperatur weiter zurückgeht, ist mit Fortdauer der Schneefälle zu rechnen.

Mit dem „Kranich“ über 7000 Meter hoch. Der RFA-Sturmflieger Jäger von der Reichsflotte für Seeflugsport Genau im Riesengebirge erreichte über dem Gelände von Gnanau mit einem Spreißelzug vom Baumstamm „Kranich“ eine Höhe von 7000 Meter.

Europas größte Kollidbahn. In Verona hat das Automobilwerk Mercedes eine Kollidbahn geschaffen. Sie ist in ihren Ausmaßen 60x30 Meter die größte Europas. Sie wurde in die Obhut des Turn- und Sportvereins Verona gegeben.

Italienisches Flugzeug bei Kloten verunglückt. Bei Winkeln in der Nähe von Kloten verunglückte das auf dem Flug von München nach Rom befindliche italienische Flugzeug S 73 J/1000 an bisher unklareren Ursachen. Vier Angehörige der fünfköpfigen Besatzung kamen dabei ums Leben, während der fünfte schwer verletzt wurde.

Nach 16000 Jahre Bodensee? Das schweizerische Kmt für Wasserwirtschaft in Bern hat nachgewiesen, daß der Rhein alljährlich etwa 3000 Kubikmeter Geröll und Schluffe in den Bodensee bringt. Das „Zürcher Neue Tagblatt“ berechnete daraus, wann der Rhein einmal den See ganz ausgefüllt haben wird. Der Bodensee ist 538 Quadratkilometer groß und hat eine Wassermenge von 48 Millionen Kubikmeter. In etwa 16000 Jahren wird also der See ausgefüllt und trockengelegt sein.

Katholischer Pfarrer als Straftäter verurteilt. Das Schwurgericht in Rosen verurteilte den katholischen Pfarrer von Grand Lucelle, Vollet, wegen Straftatenverbrechen zu fünf Jahren Zuchthaus. Der Pfarrer hatte sich an sieben minderjährigen Mädchen vergangen, die ihm vorübergehend in Obhut gegeben worden waren.

Angestrichener Angelegter wollte seinen Betriebsführer erschließen. Das Hildesheimer Schwurgericht verurteilte den Angestellten wegen Mordversuches und Verachtens gegen das Wassergesetz zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er hatte als ehemaliger Zuchthausleiter einer Lederfabrik 200000 RM unterschlagen und wollte seinen Betriebsführer niederschlagen, als er befrachten mußte, daß seine Unterschleife herauskommen würden. Der Angeklagte hatte sich eine Waffe besorgt und seinen Direktor in einen Hinterhalt gelockt, wo er die Tat ausführen wollte. Daß er hierzu nicht kam, war nur dem Umstand zu danken, daß der Betriebsführer durch das fahriges Wesen des L. gewarnt wurde und sich entsprechend in acht nahm.

Eisenbahnunglücke in der Pfalz. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der norditalienischen Nebenbahn Lüneburg—Lüneburg. Infolge eines Wollensbruches gab ein Brückenpfeiler über dem Hochwasser stehenden Fluß Torra nach und rief einen die Brücke gerade passierenden Zug in die Tiefe. Einer amtlichen Mitteilung zufolge sind drei Tote und elf Verletzte zu beklagen.

Geistlich Alfonso wird Gutsbesitzer. In Schweden hat das Ansehen einer Wäckerfirma ein großes Wäckerland vererbt. „Für einen ausländischen ehemals regierenden Fürsten“ wurde darin ein großes Gut in Schweden gekauft. Es sollte ausgedehntes Jagdgebiet mit reichem Wildbestand umfassen, und das Schloß sollte mindestens 40 Gästezimmer mit Bad enthalten. Wie sich herausstellt, ist der Urheber des Anierats der ehemalige spanische König Alfonso.

Chauffeurmörder der Bahn zum Tode verurteilt

Verhandlung vor dem Sondergericht

Auf Grund der Verordnung des Reichsjustizministers gegen die Gaugler-Verbrecher verhandelte das Sondergericht I in Berlin gegen den 19jährigen Hans Hahn aus Erfurt, der am 12. Oktober den Droschkenchauffeur Herbert Taubel in der Nähe von Wannsee bei Berlin ermordet hat. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend verurteilte das Sondergericht den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit versuchtem besonders schweren Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte. Das Urteil ist auf Grund der Verordnung des Reichsjustizministers sofort rechtskräftig.

Bei dem Angeklagten handelte es sich um einen großen, kräftigen Menschen, der bedeutend älter aussieht als 19 Jahr. Mit gelassener Ruhe, das Gesicht mitunter zu einem jählichen Lächeln verzogen, machte er seine Angaben. Seit dem 9. Oktober spielte der Wäcker bereits mit dem Gedanken, einen Kraftdroschkenchauffeur zu herabzuholen, und er sah sich deshalb nach einer geeigneten Stelle zur Durchführung seiner Tat um. Nach einem sorgfältigen Studium des Stadtplanes kam er zu dem Ergebnis, daß die Inselstraße in Wannsee am besten für seinen Plan passen würde. Im wesentlichen ging die Verteidigung des Angeklagten darauf hinaus, daß er zunächst den Chauffeur nur verlegen und ihm dann sein Geld und seinen Wagen wegnehmen wollte. Er war in letzter Zeit sehr schlecht bei Kasse, und seine Vertretergeschäfte brachten nicht viel ein. Demgegenüber steht jedoch die Tatsache, daß er von seinem Vater laufend unterstützt wurde. In seiner abschließend geäußerten Art schilberte der Angeklagte seine furchtbare Tat. Nachdem er Taubel durch drei Schüsse schwer verletzt hatte, gab er auf dem Boden Liegenden noch weitere drei Schüsse ab, weil er seinem Opfer angeblich Schmerzen ersparen wollte. Durch eine herankommende Kraftdroschke wurde er aber gestört und mußte fliehen.

Bücherei.

Die Entrüstungsindustrie ist eine Industrie, die ihre hervorragenden Vertreter in den westlichen Demokratien hat. — Sie werden in der neuesten „Brennerei“ durch das gezeigte, was der „Aster“ nennt. Damit aber nicht die Freunde der politischen Satire allein auf ihre Rechnung kommt, veröffentlichten wir zum ersten Male „Japanische Eulenspiegel“ in deutscher Sprache. Die „Brennerei“ ist überall zu haben.

Gesund und schön ins Alter. Das praktische Frauenbuch über die Kunst in Lebensfreude zu altern. Von Elisabeth Ankenbrand. Mit vielen Bildern. Kartiert RM. 3.50. Gebunden RM. 5.—. Süddeutsches Verlagshaus GmbH, Stuttgart-N. Ein wundervolles Buch, nach welchem alle Frauen zwischen 40 und 50 begeistert greifen werden. Klug berät zunächst Elisabeth Ankenbrand im Außerordentlichen. Dann folgen die vielen erprobten Ratschläge allgemein biologischer Art, Durchdringungen von Verantwortungsbewußtsein und Takt weiß die Verfasserin Rat in den körperlichen Notizen. Sie zeigt, wie man sich mit keinen Mitteln Spannkraft und Gesundheit erhält, wie man durch vernünftige Lebensweise leicht über die Wechseljahre mit ihren Beschwerden hinwegkommt und einen neuen sehr inhaltsreichen Lebensabschnitt gestaltet. Ein selten schönes Buch, das jede Frau mit reichem Gewinn immer und immer wieder lesen wird.

Reichstender Leipzig.

Freitag, 25. November

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Marineartillerieabteilung. — 8.30: Aus Köln: Morgenmusik. Das Unterhaltungsorchester. — 9.30: Puppenrevue für Quäntchen. Spielstunde. — 10.30: Land und Meer. Hörspiel um die Entstehung eines Kraftwerks. — 10.30: Aus Königsberg: Augen auf! Eine Landeskunde treibt praktische Verkehrserziehung. — 11.00: Reichstendung vom Deutschlandsender: Festlegung der Reichstaturatender und der RSG. Kraft durch Freude. Es sprechen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels. — 12.30: Zur Unterhaltung. (Zusatzschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das kleine Orchester des Reichstenders Saarbrücken. — 14.00: Nachrichten und Börse. Anschließend: Wuff nach Tisch. (Zusatzschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) Aus deutscher Landeskunde. — 15.00: An der Erlebnisfront entlang bis Weihen. — 15.20: Aus Dresden: Kammermusik. Herbert Krennfeld (Viola), Karl Groth (Cello). — 15.50: Bericht aus der Haushaltungsschule des RDM in Ottendorf. — 16.00: Aus Danzig: Und nun klingt Danzig auf! Das Musikkorps der Schutzpolizei der freien Stadt Danzig und das Danziger Landesorchester. — 18.00: Abschluß des Heldeinsatzes der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika vor zwanzig Jahren. — 18.20: Deutsches Vaden. Fröhliche Folge in Wort und Musik. — 19.00: Klänge aus dem Subtropenland. Der Wüsting der SA. Standarte 100 und das Leipziger Sinfonieorchester. — 19.50: Umschau am Abend. — 20.10: In Saden Franz von Suppe. Ein beiderer Abend zwischen Himmel und Hölle. Mit Musik aus den Werken Suppes. Der Ober des Reichstenders Leipzig, das Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 22.30: Aus Dresden: Tanz und Unterhaltung. — 24.00 bis 3.00: Aus Königsberg: Nachkonzert.

Deutschlandsender.

Freitag, 25. November

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Marineartillerieabteilung. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Leipzig: Land und Meer. Hörspiel um die Entstehung eines Kraftwerks. — 10.30: Aus Königsberg: Augen auf! Eine Landeskunde treibt praktische Verkehrserziehung. — 11.00: Reichstendung aus dem Deutschen Opernhaus in Berlin: Festlegung der Reichstaturatender und der RSG. Kraft durch Freude. Es sprechen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels. — 12.30: Aus Wien: Musik zum Mittag. Das Unterhaltungsorchester des Reichstenders Wien. Leitung: Max Schönberr. — 13.15: Trara, so blasen die Jäger. — 13.35: Fröhliche Schicht und Höllein träumt. Ein Jungmädelspiel von Waldemar Bartelt. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Graz: Wuff am Nachmittage. Das große Sächsische Orchester. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Wuff auf Markt und Gassen. Lieder und Musik von Händlern und Matrakern. — 18.25: Bericht aus Ostafrika. Es spricht der Sonderberichterstatter des R. V. Fritz von Urah. — 18.40: Fantastien auf der Wülfen Orgel. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Temperament nach Händel. Lustiges Hörmärchen. — 20.10: Otto Dobrindt spielt. — 21.00: Begegnung mit einem Dichter: Ernst Jahn. Ein Gespräch mit dem Dichter. Ernst Jahn liest seine Erzählung „Leidinnen“. — 21.30: Otto Dobrindt spielt. — 23.00 bis 24.00: Otto Dobrindt spielt. (Aufnahmen.)

3. Ziehung 1. Klasse 214. Städtischer Landeslotterie

3. Ziehung am 23. November 1938.

(Eine Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnscheinbezeichnung steht, sind mit 25 RM gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000 RM, 1000 RM) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Gewinn 5000 RM' and 'Gewinn 1000 RM'.

3. Ziehung 1. Klasse 214. Städtischer Landeslotterie

3. Ziehung am 23. November 1938.

(Eine Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnscheinbezeichnung steht, sind mit 25 RM gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000 RM, 1000 RM) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Gewinn 5000 RM' and 'Gewinn 1000 RM'.

3. Ziehung 1. Klasse 214. Städtischer Landeslotterie

3. Ziehung am 23. November 1938.

(Eine Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnscheinbezeichnung steht, sind mit 25 RM gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000 RM, 1000 RM) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Gewinn 5000 RM' and 'Gewinn 1000 RM'.